Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

15.12.1892 (No. 294)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1074695

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 294. Donnerstag, den 15. Dezember 1892. 18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dez. Der Kaiser reist übermorgen Nachmittag, wie bereits in einem Theile unseren Lesern mitgetheilt, zur Hofjagd nach Letzlingen und kehrt am Sonnabend Abend nach Potsdam zurück.

Der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, hat in seiner Wiedergenesung so merkliche Fortschritte gemacht, daß er bereits die laufenden Geschäfte des Herrenhauses zu versehen in der Lage ist.

Eine Depesche des „Bureau Herold" aus Wien besagt: In Gmunden trafen 6 Waggons mit Möbeln, Bildern und Kunstschätzen der hannoverschen Schlösser für die Königin Marie ein. Noch weitere Waggons sind angekündigt.

Der von deutschfreisinniger und nationalliberaler Seite im Reichstag eingebrachte Antrag, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Grundsatz der Unverletzlichkeit des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten auf einer internationalen Konferenz die völkerrechtliche Anerkennung zu verschaffen, ist eine etwas abgeänderte Erneuerung eines Antrags aus der vorigen Session, der damals zum Etat des Auswärtigen Amtes gestellt war. Bei der damaligen Verhandlung gab der Reichskanzler der Besorgniß Ausdruck, daß die hier gewünschte Aktion der Reichsregierung fruchtlos sein, vielleicht sogar das Gegentheil der gehofften Wirkung zur Folge haben würde. Er legte dar, daß für den Zweck des Krieges die Schädigung des feindlichen Handels unter gewissen Umständen niemals zu entbehren sein werde. Dazu komme, daß die modernen Schiffe der Handelsflotte sehr wohl für den Krieg verwerthet werden könnten, daß also der Kriegführende ein starkes Interesse daran habe, die feindliche Handelsflotte so bald wie möglich zu zerstören. Der Antrag wurde schließlich zurückgezogen, um nicht den Anschein aufkommen zu lassen, als ob die Mehrheit des Reichstags, indem sie unter dem Eindruck der Worte des Reichskanzlers die Resolution zur Zeit ablehne, den Grundsatz der Freiheit des Privateigenthums zur See überhaupt verwerfe. Ob der Antrag jetzt ein besseres Schicksal haben wird, muß freilich dahingestellt bleiben. Immerhin kann es nur nützlich wirken, wenn die Angelegenheit, deren jetzige Gestaltung einen Widerspruch gegen alle sonstigen völkerrechtlichen Grundsätze darstellt, stets von Neuem in Anregung gebracht und in Fluß gehalten wird.

Der Ballon unserer Luftschiffer-Abtheilung, der, wie gemeldet, am 6. d. Mts. im Isergebirge landete, war am Vormittag desselben Tages um 9½ Uhr bei klarem Wetter aufgestiegen und hatte einen Lieutenant und zwei Soldaten in der Gondel. Die Luftschiffer beabsichtigten, schon bei Liebenwerda die Landung zu bewirken, wurden daran aber durch den herrschenden Schneesturm verhindert. Sie mußten die Fahrt fortsetzen und konnten erst in der Nähe des Forsthauses Wittighaus niedergehen. Es geschah dies um 1 Uhr Nachmittags, so daß der Ballon die Strecke von 230 Kilometer in der Zeit von dreieinhalb Stunden zurückgelegt hat. Beim Niedergehen war der Ballon an dem Wipfel einer großen Fichte hängen geblieben, so daß Mannschaften herzugeholt werden mußten, welche das Luftschiff frei machen sollten. Dies konnte erst geschehen, nachdem der Baum gefällt worden war.

Berlin, 13. Dez. Vorgestern ist Werner v. Siemens unter fast nie gesehenem Pomp zur letzten Ruhe bestattet worden. Ernst Werner v. Siemens war am 13. Dezember 1816 zu Lenthe bei Hannover geboren. 1834 trat er aus Neigung für das Ingenieurfach zu Magdeburg als Freiwilliger in die preußische Artillerie ein. Während des dreijährigen Besuchs der Artillerie- und Ingenieurfachschule in Berlin (1835–38) und auch nach 1838 als Artillerieoffizier in Magdeburg trieb er mit besonderer Vorliebe mathematische, physikalische und chemische Studien. Im Jahr 1841 nahm er in Preußen das erste Patent auf galvanische Versilberung und Vergoldung. Gegen Ende 1842 und 1843 wieder sandte er seinen Bruder Wilhelm nach England, besonders um dort das Vergoldungs- und Versilberungsverfahren einzuführen und den von Werner Siemens erfundenen, von beiden Brüdern weiter verbesserten chronometrischen oder Differentialregulator für Dampfmaschinen und Wasserräder patentiren zu lassen und zu verwerthen, welcher noch jetzt u. A. zum Reguliren astronomischer Instrumente benutzt wird. Werner, auf seinen Betrieb nach Berlin versetzt und 1844 zur Artilleriewerkstätte kommandirt, betheiligte sich daselbst eifrig an den Verhandlungen der Polytechnischen und Physikalischen Gesellschaft; 1846 bereicherte er die elektrische Telegraphie mit einem von allen früheren ganz wesentlich abweichenden Zeigertelegraphen (mit Selbstunterbrechung). Im Jahr 1847 in die Kommission für Einführung elektrischer Telegraphen in Preußen berufen, schlug er derselben auf Grund seiner 1846 angestellten Versuche die Guttapercha als Isolationsmittel für unterirdische Leitungen vor und konstruirte auch zum Ueberziehen der Drähte mit Guttapercha die erste Schraubendruckpresse; 1848 legte er im Kieler Hafen mit seinem Schwager, Professor Himly, die ersten unterirdischen Seeminen mit elektrischer Zündung an und baute als Kommandant von Friedrichsort die 1849 berühmt gewordenen Batterien zum Schutz des Eckernförder Hafens. Im Herbst und Winter 1848/49 baute er im Auftrag der preußischen Regierung die erste große Telegraphenlinie auf dem Kontinent zwischen Berlin und Frankfurt a. M., zwischen Berlin und Eisenach unterirdisch mit Guttapercha-Isolirung, von da bis Frankfurt oberirdisch auf Glockenisolatoren. Werner schied 1849 aus der Armee und nach Vollendung der Telegraphenlinien von Berlin nach Köln und Verviers, sowie nach Hamburg, Breslau und Oderberg aus dem Staatsdienst überhaupt, um sich ausschließlich der Telegraphenbauanstalt zu widmen, welche er schon 1847 mit dem (1867 wieder aus dem Geschäft getretenen) Mechaniker J. G. Halske in Berlin gegründet hatte. Diese viele Hunderte von Arbeitern beschäftigende Anstalt erstreckt, unterstützt von ihren Zweig-Geschäften, ihre Thätigkeit mit verdientem Erfolg über alle Welttheile. Das erste Zweiggeschäft ward, nachdem das Hauptgeschäft schon 1853 den Bau und die zwölfjährige Unterhaltung des russischen Telegraphennetzes übernommen hatte, 1857 in Petersburg gegründet, und stand viele Jahre und auch jetzt wieder unter der Leitung des als Theilhaber in die Firma Siemens & Halske aufgenommenen Bruders Karl. Das 1858 mit Wilhelm Siemens begründete Zweiggeschäft in London entwickelte sich bald zu einem selbstständigen Weltgeschäft und hat allein sechs der Kabel zwischen Europa und Amerika aus seiner großen Kabelfabrik bei Woolwich geliefert und gelegt. Unter den zahlreichen Erfindungen, die wir Werner v. Siemens verdanken, ist hauptsächlich die für die Erzeugung des elektrischen Lichts, die elektrische Kraftübertragung und den Elektrochemismus so bedeutungsvolle dynamo-elektrische Maschine hervorzuheben, deren Theorie er in der Berliner Akademie der Wissenschaften am 17. Januar 1867 entwickelt. Zu den Denkmälern, die er sich selbst errichtet hat, gehört die physikalisch-technische Reichsanstalt, die durch seine großartige Freigebigkeit ins Leben gerufen worden ist.

Berlin, 13. Dezbr. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge kommt Dr. Peters zu Weihnachten nach Deutschland.

Die Expedition der deutschen Antisklaverei-Lotterie unter dem Befehl des Lieutenants Langheld verläßt, wie die „Voss. Z." meldet, am 21. Dez. auf dem Dampfer „Bundesrath" Neapel, um nach Deutsch-Ostafrika zu gehen. Außer dem Chef der Expedition, Compagnieführer Langheld, werden ihn 2 Brüder, der eine als Arzt, der andere als Freiwilliger begleiten. Sie sind Berliner und gehören einer alten Patrizierfamilie an. Von Bagamoyo wird die Expedition im Eilmarsch den Viktoria-Nyanza zu erreichen suchen.

Berlin, 13. Dez. Der hier tagende nordatlantische Dampferlinien-Verband beschloß heute ferner, den Vorverkauf von Fahrkarten, sog. Prepaids, nach Amerika einzustellen. Die amerikanischen Agenten seien bereits dementsprechend instruirt.

Kiel, 12. Dez. Die von der Regierung geplante Einführung königlicher Polizei stand als einziger Punkt der Tagesordnung kürzlich in den städtischen Kollegien zur Berathung. Der Beschluß lautete mit allen Stimmen gegen diejenigen der beiden Sozialdemokraten dahin, die Regierung zu ersuchen, von einer Umwandlung der städtischen in eine königliche Polizei Abstand zu nehmen, und falls solches nicht angängig, die Funktionen der königlichen Sicherheitspolizei gegenüber denjenigen der städtischen Wohlfahrtspolizei gemäß dem Vorschlage abzugrenzen, wie er in einem von der die Frage berathenden Kommission der städtischen Vertreter beigegebenen Regulativ präcisirt sei. Man hofft, daß diese Einmüthigkeit des Magistrats und der Bürgerschaft dahin führen werde, der Stadt die gesammte Polizeiverwaltung zu erhalten.

Neisse, 11. Dezbr. Lieutenant Morgen, der Leiter des unglücklichen Gefechtsschwimmens, wurde zu sechswöchiger Festungshaft verurtheilt.

Königshütte, 12. Dez. Mangels Aufträgen wurde das der Vereinigten Königs- und Laurahütte zugehörige Bessemer Stahlwerk außer Betrieb gesetzt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dez. Bei der Berathung der Militärvorlage erklärte der sächsische Kriegsminister v. Planitz, ihm sei nicht bekannt geworden, daß einzelne Bundesregierungen die Vorlage nicht billigten. Die sächsische Regierung stehe jedenfalls voll und ganz auf dem Boden der Vorlage. Die letztere bedeute eine entschiedene Verbesserung bezüglich der Vertheilung in der Heranziehung der Mannschaften und eine Erleichterung für Diejenigen, welche die Lasten tragen. Eine Armee, die ihrem Zweck entspricht, ist nie zu theuer, eine Armee, die uns den Frieden sichert, kann nie mit zu großen Opfern erkauft sein. Sind wir nicht kriegsgerüstet, so werden wir bald den Feind im Lande haben und ehe wir Ausgaben für eine Armee machen, welche uns nicht genügende Garantieen bietet, können wir ja dieselbe lieber ganz abschaffen. Gerade die, welche vom wirthschaftlichen Niedergang sprechen, sollten erst recht für die Vorlage stimmen, denn wenn 60 000 Mann mehr eingestellt werden, wird sich die Industrie heben, werden die Löhne steigen. Die Erhöhung der Biersteuer würde ich bedauern. Abg. v. Bennigsen: Ueber der Vorlage hat ein böser Stern gewaltet. Naturgemäß bemächtigte sich eine große Unruhe der Bevölkerung. Selbst wenn die drei Steuervorlagen in ihrem vollen Umfange bewilligt werden, bringen sie keineswegs die volle Deckung der Kosten, sondern nur die laufenden Ausgaben des ersten Jahres. Dabei ist noch fraglich, ob die Erträge der Steuern nicht zu hoch veranschlagt sind. Niemand wird in Abrede stellen, daß die zweijährige Dienstzeit eine große Erleichterung bedeutet und durch die stärkere Heranziehung von Rekruten unsere Armee eine Verjüngung erfährt und schlagfertiger wird. Damit wird die Ungerechtigkeit aus der Welt geschafft, daß die ersten Schlachten geschlagen werden von älteren, verheiratheten Leuten, während 100 000 junge Leute vorhanden sind. Was die großen Forderungen der Erhöhung der Friedenspräsenz um 83 000, der Rekruteneinstellung um 60 000 Mann betrifft, so ist ein ähnlicher Sprung seit 1871 noch nicht gemacht worden. Alles, was wir seit 1874 bewilligt haben, kommt insgesammt dem gleich, was wir jetzt auf einmal bewilligen sollen. Es müssen Gründe ganz überwältigender Art sein, wenn die Regierungen sich zu solchen Forderungen haben entschließen können. Ich bedauere, im Namen meiner Partei keine Aussicht auf die Annahme bieten zu können. Unsere Bedenken liegen in dem bedeutenden Umfang der Mittel und in den Zweifeln, ob es möglich sein wird, in 1 bis 2 Jahren das nöthige Instruktionspersonal zu schaffen. Es würde dazu ein Mehr von 2100 Offizieren und 12 000 Unteroffizieren erforderlich sein. Bei einem Krieg gegen 2 Fronten haben wir unsere Verbündeten. Frankreich kann mehr für seine Truppen bewilligen als wir, wir geizen nicht nach Kriegsruhm. Redner kommt dann auf die Ursachen der jetzigen allgemeinen Mißstimmung zu sprechen und giebt zu, daß Fehler begangen würden. Aber solche Glanzperioden, wie unter Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke, seien selten in der Geschichte und würden vielleicht in 100 Jahren nicht wiederkehren. Die Vorlage beweist, daß die auswärtige Lage günstig ist, denn, wenn ein Krieg drohe, könnten solche einschneidende Aenderungen nicht gemacht werden. Es ist ein großer Vorzug, daß wir durch den Vorrang unseres Gewehres in der Lage sind, einige Jahre in Frieden zu leben. Wohl erfreuen wir uns zuverlässiger und wohlgerüsteter Verbündeter. Bei allen Parteien wird das Gefühl der Verantwortlichkeit für die Entschlüsse, die wir zu fassen haben, vorhanden sein. Ich nehme nur die Sozialdemokraten aus. Wenn aber dieses Gefühl vorhanden ist, so glaube ich, daß wir auch hier wieder zu einer Verständigung kommen werden zwischen Regierung und Parlament, wie in ähnlichen schwierigen Lagen. Manches mag auch nicht so sein, wie es soll, aber so schlecht, wie vielfach behauptet wird, sind unsere Zustände doch nicht. Wir können uns getrost mit jedem andern Lande vergleichen. Wir leben in einer großen Uebergangszeit mit großen, neuen Problemen. Wir haben die Pflicht, den Kopf oben und klar zu behalten. Die Bewilligung des wesentlichen Kernes der Vorlage wird unerläßlich sein. Er hoffe auf eine Verständigung zwischen Regierung und Parlament. Der Reichskanzler Graf Caprivi gab in dreiviertelstündiger Rede eine Begründung der Einzelheiten der Vorlage der vierten Bataillone und der Verstärkung der Reservedivisionen durch Artillerie; er leugnete, daß aus dem Mangel an Personal Schwierigkeiten entstehen könnten, aber in keinem einzigen Punkte deutete er an, daß die Regierung von ihrer Vorlage etwas ablassen könne. Abg. Bebel sprach für die Miliz und erklärte sich gegen die Vorlage. Graf Preysing trat als Bayer dem Abg. von Huene bei und nüancirte dessen Standpunkt nur etwas schärfer ablehnend. Morgen wird die Debatte zu Ende geführt werden. Danach soll der Antrag betreffend Ahlwardt zur Verhandlung kommen.

Ausland.

Paris, 13. Dez. Finanzminister Rouvier begab sich heute Mittag zum Präsidenten Carnot, um sein Entlassungsgesuch einzureichen.

Paris, 13. Dez. Wie der Gaulois mittheilt, hat die französische Armeeverwaltung sich veranlaßt gesehen, an dem Lebelgewehr Veränderungen vorzunehmen zu lassen, um die Mannschaften gegen Unfälle zu schützen, die durch das Ausströmen von Pulvergasen infolge des Reißens des Bodens der Patronenhülse sich ereigneten. Ein Drittel der Infanterieregimenter hat die Umänderungen zu erproben.

New York, 12. Dez. Gerüchtweise verlautet hier, daß zahlreiche nicht dem Gewerkvereine angehörige Arbeiter, sowie eine Anzahl Milizsoldaten, die zum Schutze der Caenegieschen Werke in Homestead beordert waren, von einem Koch vergiftet worden seien. Letzterer habe ein Geständniß abgelegt, demzufolge er die für die Arbeiter und die Soldaten zubereiteten Speisen auf Veranlassung der Führer des jüngsten Ausstandes mit Gift gemischt habe. Wie es heißt, wären sechs Personen infolge dieser Vergiftungen gestorben. Mehrere Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein.

Newyork, 12. Dezbr. Nach weiteren Mittheilungen aus Pittsburg über die Vergiftungen in Homestead traten die ersten Krankheitserscheinungen bei den Milizsoldaten vor zwei Monaten auf. Neun Personen wurden verhaftet und eine große Anzahl unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Apotheker und der Arzt in Homestead sollen in diese Angelegenheit verwickelt sein. Eine amtliche Leichenschau ist angeordnet.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 13. Dez. Masch.-Ing. Lehmann ist zur Maschinenraum-Journal-Revisions-Kommission kmdrt. — Die Beendigung des diesjährigen III. Kursus an der Marine-Telegraphenschule findet am 20. d. Mts. statt. — Der Anfang des I. Kursus in dieser Schule ist auf den 4. Januar 1893 festgesetzt und haben die hierzu kommandirten Schüler am 3. Januar in Lehe einzutreffen. — S. M. Torpedoboot „D 1", Komdt. Kapitänlt. Lilie ist gestern behufs Uebergabe an die II. Torpedoabtheilung von Kiel hier eingetroffen.

— **Kiel**, 10. Dez. Der Bau zweier neuer Trockendocks auf hiesiger Station und die dazu erforderliche Erweiterung der Werft durch Ankauf benachbarter Grundstücke ist schon seit längerer Zeit geplant. Von den zur Herstellung der Bauten einschließlich des Grunderwerbs veranschlagten 17 000 000 M. wurden vom Reichstag die im Etat von 1891/92 geforderten 36 000 M. zu Vor- und Projektirungsarbeiten bewilligt, dahingegen die im vorigen Jahre geforderte erste eigentliche Baurate abgelehnt. Letztere ist daher im gegenwärtigen Etat wiederum als Forderung eingestellt und zwar in einer Höhe von 1 500 000 M., von welcher Summe 1 219 300 M. für die Erwerbung des erforderlichen Terrains zur Verwendung gelangen, während 100 000 M. für nothwendige Baggerarbeiten, 20 000 M. zur Errichtung von provisorischen Anlagen wie Schuppen, Zäunen ꝛc. und 90 700 M. zur Beschaffung von Betonirungsmaterial veranschlagt sind. Der Rest der Rate soll, dem Hannov. Cour. zufolge, für die Verlegung der Kiel-Gaardener Fähre mit 40 000 M. und für die Neuanlage,

Landesbibliothek Oldenburg

bezw. Umlegung von Wegen und Schienengleisen mit 30000 M. verwendet werden. Da der Bau des Docks plangemäß sechs Jahre währen wird, so wäre die schleunige Inangriffnahme desselben, d. h. zunächst die Bewilligung der ersten Baurate dringend zu wünschen.

— **Madrid**, 13. Dez. Der Schiffskapitän Cervera hat das Portefeuille des Marineministeriums angenommen. Das Kabinet beschloß ferner, die wirthschaftlichen Verhandlungen mit Frankreich seien lebhaft aufzunehmen.

— **Newyork**, 3. Dezbr. Durch Erlaß des Marineministers Tracy ist der zur Bedienung des Bundeskreuzers „Philadelphia" gehörige Feuerwerksmaat Henry A. Eilers, ein junger Deutsch-amerikaner, zum Feuerwerksoffizier befördert und ihm außerdem eine Ehrenmedaille verliehen worden für eine im Dienst an den Tag gelegte Bravour. Gelegentlich des Flottenmanövers bei Baltimore am 17. Septbr. cr., während die „Philadelphia" das Küstenfort, natürlich mit blindem Feuer, bombardirte, fuhren aus einem der Panzerthurmgeschütze, zu deren Bedienung der Feuerwerksmaat gehörte, infolge mangelhaften Verschlusses des Geschützes glimmende Theile einer Cartouchenhülse rückwärts mitten zwischen die im Laderaum bereitstehenden Cartouchen. Hätten die leichten Seidenstoffbeutel, in welchen die Pulverladungen eingehüllt sind, Feuer gefangen, so wäre höchst wahrscheinlich der ganze Kreuzer in die Luft geflogen. Während die übrige Bedienungsmannschaft sich in wilder Hast zu retten suchte, sprang Eilers in das Pulvermagazin und zertrat mit dem Fuße die glimmende Hülse, um die herum mehrere Centner Pulver lagen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Dez. Der Inspekteur des Torpedowesens trifft heute zu Besichtigungen bei der II. Torpedo-Abthl. hier ein.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Ein zahlreiches Trauergefolge gab gestern dem vor wenigen Tagen ganz unerwartet abberufenen Oberingenieur Mislisch das Ehrengeleit auf seinem letzten Gange. Dem stattlichen Trauerzuge voraus schritt das Musikcorps der II. Matrosendivision, dahinter folgte der jüngste Ingenieur der hiesigen Station, Herr M.-U.-Ingenieur Leipold, auf einem Kissen die Orden des Verblichenen tragend, und hinter ihm der mit prachtvollen Lorbeerkränzen geschmückte Sarg mit Hut, Epaulettes und Säbel des Entschlafenen. Zu beiden Seiten schritten Maschinistenmaate mit prächtigen Palmenwedeln. Kranz- und Palmenspenden mit lang herabwallenden weißen Atlasschleifen waren eingegangen von den Maschinen-Ingenieuren der Nordseestation, vom Torpedo-Ingenieurcorps, von den Feuerwerks-, Zeug- und Torpedo-Offizieren der Nordseestation, von der I. Compagnie der II. Werftdivision, vom Maschinisten- und Mechanikercorps der Nordseestation, vom Feuermeistercorps der Marinestation der Nordsee, von den Zahlmeisterapplikanten der Nordseestation, von den Wilhelmshavener Obermaschinisten-Maaten der Deckoffizierschule Kiel, den Unteroffizieren und Mannschaften der 1. Compagnie der II. Werftdivision u. v. a. Hinter dem Sarge schritt der Geistliche und die Angehörigen, ihnen reihte sich an der Inspekteur der II. Marine-Inspektion, Kontreadmiral Oldekop, der stellvertretende Kommandeur der II. Werftdivision, Korv.-Kapitän Jachmann, die Offiziere der II. Werftdivision, dann das Maschinen-Ingenieurcorps der Marinestation der Nordsee, Torpedo-Ingenieure, Torpedo-, Feuerwerks- und Zeugoffiziere, die dienstfreien Obermaschinisten und Maschinisten und sonstige Deckoffiziere, die Maschinistensektion, die in dem Verewigten ihren langjährigen, umsichtigen und wohlwollenden Führer verloren und zahlreiche andere Leidtragende. Am Grabe hielt Herr Marinestationspfarrer Fülkenbeck eine ergreifende Ansprache. R. i. p. — Das Seelenamt fand heute (Mittwoch) Vormittag in der Garnisonskirche statt. — Seitens des Herrn Photograph Kloppmann wurde vor der Beerdigung die Aufbahrung der Leiche photographisch aufgenommen.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Dezbr. Das Uebungsgeschwader ist gestern vor Helgoland Anker auf und auf Schillig-Rhede zu Anker gegangen. Heute werden dortselbst Schießübungen abgehalten. Der Dampfer „Rival" und das Wasserfahrzeug sind heute Morgen dorthin abgegangen, „Rival" mit Scheiben im Schlepptau.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Dezbr. S. M. S. „Marie" ist um 11 Uhr von der Probefahrt zurückgekehrt und wird heute Nachmittag in den neuen Hafen einlaufen. Der Abgang des Schiffes von Wilhelmshaven und die Ausreise nach Montevideo ist auf den 17. ds. festgesetzt.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Die im neuen Hafen liegenden Torpedoboote der II. Torpedobootsdivision und der II. Topedoboots-Reservedivision sind in der letzten Zeit mit einer gemeinsamen Dampfheiz-Anlage versehen worden, welche von dem als Hulk benutzten ehemaligen Torpedoboot „Flink" ihren Ausgang nimmt. Die dünnwandigen Boote erhalten auf diese Weise einen wirksamen Schutz gegen die eindringende Kälte und sparen nicht unerheblich an Feuerungsmaterial.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Dezbr. Die Leuchttonne **F/F** ist ca. 150 **m** von ihrer Station vertrieben.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Dez. Am 16. d. M. werden die Rekruten der II. Torpedo-Abthl. vorgestellt.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Das Treibeis ist fast gänzlich wieder aus der Jade verschwunden.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Gestern unterzog Herr Postinspektor Heidmüller aus Oldenburg die hiesige Fernsprechanlage einer eingehenden Prüfung, die zur Zufriedenheit ausfiel.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Die Eröffnung der Stadt-Fernsprecheinrichtung ist auf den 15. Dezember, 8 Uhr Vormittags, festgesetzt. Der Dienst der Vermittelungsanstalt im Postgebäude währt täglich, also einschließlich Sonntags von 7 Uhr im Sommer bez. 8 Uhr Vormittags im Winter bis 9 Uhr Abends.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Ueber die wichtige Frage wegen Heranziehung des Reichsfiskus zu den Gemeindelasten wird geschrieben: Sämmtliche Bundesregierungen stimmen darin überein, daß der jetzt bestehende, nicht ganz zweifellose Rechtszustande durch die Reichsgesetzgebung zu beseitigen sei, weil die in Betracht kommenden Landesgesetze den Gemeinden die Verfolgung von Steuerforderungen im Rechtswege in der Regel nicht gestatten, daß demnach, wie bereits im Reichsgesetz 21. Dez. 1871 für die infolge Maßnahmen der Landesvertheidigung eintretende Beschränkungen im Grundeigenthum dem Grundeigenthümer eine Entschädigung zubilligt, auch die Gemeinden, welche durch die Fabrikunternehmungen ꝛc. der Landesvertheidigung zu erheblichen Ausgaben genöthigt werden, entschädigt werden müssen. Nach dem Reichsgesetze über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände vom 25. Mai 1873 sind die im Eigenthum des Reiches befindlichen Gegenstände hinsichtlich der Befreiung von Steuern und sonstigen dinglichen Lasten den im Eigenthum des einzelnen Staates befindlichen gleichartigen Gegenständen gleichgestellt. In Folge dessen ist die Realbesteuerung in den einzelnen Bundesstaaten ganz verschieden, während eine reichsgesetzliche Bestimmung, wonach der Reichsfiskus zu Personalsteuer herangezogen werden könnte überhaupt nicht besteht. Bei den gegenwärtig zwischen den zuständigen Reichsbehörden schwebenden Verhandlungen über die Frage der komunalen Besteuerung des Reichsfiskus kommt es vor allem darauf an, daß an der Hand des vorliegenden Materials zu entscheiden ob die reichsgesetzliche Regelung sich zugleich auf die Stellung des Reiches zu der staatlichen wie der kommunalen Besteuerung zu beziehen habe und ob die Besteuerung des Reiches zuzulassen sei, sofern das Einkommen nicht aus der Post- und Telegraphenverwaltung oder aus zu öffentlichen Zwecken des Reiches dienenden Grundstücken oder Dienstwohnungen bezogen wird.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Die vor einigen Häusern in der Roonstraße befindlichen Vorgärten (gegenüber Hempels Hotel) werden demnächst beseitigt werden. — Vielleicht würde es sich empfehlen, auch den einzigen noch übrig bleibenden Vorgarten an der Roonstraße — zwischen Loge und Rathhaus — gelegentlich auf den Aussterbe-Etat zu setzen.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz hierselbst stellt allen Vogelfreunden eine von einem seiner Mitglieder verfaßte Brochüre zur Verfügung, welche besonders über alle hierselbst vorkommenden Vögel und Vogelarten sehr belehrenden Aufschluß und zugleich auch ausführliche Anleitung giebt, in welcher Weise und durch welche Futtermittel dieselben bei strengem Winter und anhaltenden Schneefällen vor ihrem Untergange geschützt werden können. Wohl in keiner Gegend bedürfen die durch ihren fröhlichen Gesang und ihr munteres Wesen uns besonders hier im Norden so theuren Lieblinge mehr der winterlichen Pflege als gerade hier, wo die ihnen mehr Schutz und Wohnung bietenden großen Wälder fehlen. Es richtet deshalb der Verein an alle Vogelfreunde die freundliche Bitte, in dem gemeinnützlichen guten Werke mitzuwirken. Der Verein sucht nur annähernd die Selbstkosten für die Brochüre zu decken, indem er jedes Exemplar für den sehr geringen Preis von nur 10 Pfennigen abgiebt. Die Brochüre ist von jedem der beiden hiesigen Buchhändlern, Herrn Loose und Ladewigs und von dem Parkgärtner Herrn Richter zu beziehen.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Wie großer Anerkennung und Beliebtheit sich die Mitglieder der Steinbüchelschen Truppe in allen Kreisen, auch den ersten unserer Gesellschaft erfreuen, dürfte daraus am besten erhellen, daß auch die gestrige Gala-Elite-Vorstellung vor nahezu ausverkauftem Hause stattfand. Eröffnet wurde die Vorstellung durch ein von Herrn Musikdirigenten Wöhlbier geleitetes Konzert des gesammten Musikkorps der II. Matrosendivision. Dem Konzert war, wie wir es bei den Wöhlbierschen Darbietungen gewöhnt sind, ein recht gewähltes Programm, das exakt absolvirt wurde, zu Grunde gelegt. Dann kamen die Steinbüchelschen Künstler und Künstlerinnen an die Reihe, zunächst der Knabe Willy Maningo am Schwebetrapez, die Gesangsduettistinnen Geschwister Mamselles Gigerl, der Gesangskomiker Berna-Busch, die Benedetti-Truppe und im zweiten Theile die kleinen Akrobaten Charles und Willy Maningo, die Gesangsduettisten Gebrüder Semmler und der Kopfbalanceur Julius Thaler. Die im Einzelnen schon mehrfach an dieser Stelle besprochenen Leistungen wurden auch gestern mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der Herr Stationschef Vizeadmiral Valois wohnte der Vorstellung bei. — Morgen zum Benefiz für die kleinen Akrobaten Charles und Willy findet auf besonderen Wunsch eine nochmalige Elite-Vorstellung unter Mitwirkung der ganzen Kapelle der II. Matrosendivision, unter Leitung des Herrn Dirigenten Wöhlbier, statt. Wir wollen wünschen, daß die Kleinen, die wirklich ganz Hervorragendes leisten, ein vollbesetztes Haus vorfinden.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Die Verkehrseinnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen (ausschließlich Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung im November 1892 430 859 M., im November 1891 416 245 M., Mehreinnahme 1892 14 614 M. Vom 1. Januar bis Ende November 1892 4 996 548 M., November 1891 4 941 345 M., Mehreinnahme 1892 55 203 M. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt im November 1892 72 027 M., im November 1891 66 120 M., Mehreinnahmen 1892 5907 M. Vom 1. Januar bis Ende November 1892 793 945 M., November 1891 770 917 M., Mehreinnahme 1892 23 028 Mark.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Die Brauerei von F. Koolmann u. Co. in Weener beginnt bereits jetzt mit dem Ausschank ihrer Bockbiere, so daß die Mehrzahl unserer Restaurants während der Festtage mit einem guten Glas Bockbier aufzuwarten in der Lage sein wird.

-s- **Wilhelmshaven**, 13. Dez. Zwischen verschiedenen Sportsleuten, Radfahrern und Reitern aus Oldenburg wurde vor einiger Zeit eine Wetie abgeschlossen, die am vergangenen Sonntag zum Austrag kam, aber zu einem wenig befriedigenden Resultat führte. Die Radfahrer hatten den Reitern gegenüber das Anerbieten gestellt, die Strecke von Oldenburg nach Wilhelmshaven, welche annähernd 65 **km** beträgt, eine Stunde eher zurückzulegen, als dies ein gutes Reitpferd vermag. Die Reiter hatten dabei die Bedingung gestellt, daß die Wette an jedem Tage, ohne Rücksicht auf die Witterung, auszuführen sei. Am Sonntag wurde nun von je einem Radfahrer und einem Reitersmann die Fahrt angetreten. In der Nähe von Beckhafen, zwischen Hahn und Varel kam indeß der Radfahrer infolge der glatten Chaussee zu Fall und verletzte sich nicht unerheblich am Kopfe, sodaß er sich gezwungen sah, die Tour aufzugeben. Aber auch der Reiter blieb vom Unglück nicht verschont, einige Kilometer weiter fing plötzlich das Pferd an zu lahmen, und auch der Reiter mußte wohl oder übel von dem „Distanzritt" absehen. Beide Herren begaben sich zunächst nach Varel und Nachmittags nach hier, um dann am Abend per Bahn wieder nach Oldenburg zurückzukehren. Wie wir hören, soll nun die Wette im nächsten Frühjahr zum Austrag gebracht werden und haben dann die Wettenden hoffentlich mehr Glück.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Infolge Einführung einer neuen Signalordnung für die deutschen Eisenbahnen werden alle bisher üblichen Signale mit der Stationsglocke, welche die Ankunft eines Zuges, den Zeitpunkt des Einsteigens und der Abfahrt anzeigen, vom 1. Januar 1893 ab in Wegfall kommen. Es liegt daher im Interesse der Reisenden, diese Neuerung zu beachten und die Plätze im Zuge rechtzeitig einzunehmen. — Das Frontmachen der Bahnwärter fällt vom 1. Januar ab fort, nachdem die neue Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands das Signal „der Zug darf ungehindert passiren" nicht mehr enthält. Ebenso fällt auch das durch den Bahnwärter während der Dunkelheit mit der weißleuchtenden Handlaterne zu gebende Signal fort.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Die Fahnen der Kriegervereine sollen Blättermeldungen zufolge bezüglich ihrer dekorativen Ausstattung, einem hohen Befehl zufolge einer umfassenden Aenderung unterzogen werden. Sie sollen insgesammt künftig nur den Namenszug **W. R.** und die preußische Königskrone führen. Man bringt dies mit der beabsichtigten Uebernahme des Protektorates der Kriegervereine durch den Kaiser in Verbindung.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Ein Hinweis auf die Verjährungsfristen dürfte jetzt an der Zeit sein. Wenn nicht bis zum letzten Tage dieses Jahres dem Schuldner der Zahlungsbefehl oder die Klage zugestellt ist, verjähren am 31. Dez. die Forderungen aus dem Jahre 1890: 1) Der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeitern, sowie der Apotheker für Arzeneimittel, mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind. 2) Der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse. 3) Der Schul- und Erziehungsanstalten aller Art für Unterricht, Erziehung und Unterhalt. 4) Lehrer für Honorare, mit Ausnahme derer, die bei den öffentlichen Anstalten reglementsmäßig gestundet werden. 5) Der Fabrikarbeiter, Gesellen und Handwerker wegen rückständigen Lohnes. 6) Der Fuhrleute und Schiffer wegen Fuhrlohn und Frachtgeldes, sowie ihrer Auslagen. 7) Der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung. Aus dem Jahre 1888 verjähren am 31. Dez. namentlich die Forderungen der Kirchen, Geistlichen und Kirchenbeamten wegen Gebühren aus kirchlichen Handlungen, der Anwälte, Notare, Medizinalpersonen, Auktionskommissarien, Makler, überhaupt aller derjenigen Personen, welche zur Besorgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt und zugelassen sind oder sonst aus der Uebernehmung einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen; ebenso der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen, der Haus und Wirthschaftsoffizianten der Handlungsgehülfen und Gesindes an Gehalt, Lohn und anderen Bezügen, des Lehrherrn wegen des Lehrgeldes.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y **Rüstersiel**, 14. Dez. Der Hafen hat in diesem Winter 4 im Winterlager abgetakelte Schiffe, darunter 2 größere mit Nutzholz, aus Norwegen.

Jever, 13. Dez. Herr Gymnasialdirektor Steinvorth erstattete gestern Abend Bericht über seine diesjährige Reise nach Egypten.

Esens 1. Dez. Es sind befördert oder versetzt: Der Militäranwärter, frühere Vize-Feldwebel Spreehe in Langeoog zum Grenzaufseher in Borkum, der Grenzaufseher Winkelmann in Neuharlingersiel nach Norden, der Grenzaufseher Horz in Norden nach Neuharlingersiel, der Vize-Wachtmeister Strube vom Königs-Ulanen-Regiment Nr. 13 (Hann.) zum Grenzaufseher auf Spiekeroog.

Aurich, 12. Dez. Bei der heute Abend hier stattgefundenen Bürgervorsteherwahl wurde im 2. Bezirk für den zum Senator gewählten Dr. Kramer der Gastwirth Fr. Behrens gewählt. Im 4. Bezirk wurde für den zurückgetretenen Bürgervorsteher Eiben, der 24 Jahre dem Kollegium angehörte, der Lederhändler Fr. Köpke gewählt.

Bremen, 9. Dez. Die Weihnachtsvorstellungen in der Centralhalle finden von Abend zu Abend ein zahlreicheres Auditorium und werden die Leistungen der Künstler durch den reichsten Beifall belohnt, wie sie ihn denn auch in der That verdienen.

Bremen, 11. Dez. Wie das statistische Bureau mittheilt, betrug die Zahl der Auswanderer über Bremen im November 6724 gegen 9698 im Nov 1891, zusammen in den elf Monaten dieses Jahres 119670 gegen 132739 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Bremen, 13. Dez. In englischen Blättern finden wir folgende Nachricht, über deren Berechtigung die „W. Z." Genaues hat nicht ermitteln können: Der Nordd. Lloyd will die 25000 Pfd. St., welche die Rheder des „Lake Huron" für die Bergung der „Spree" verlangen, nicht zahlen. Die Rheder des „Lake Huron" haben deshalb eine Klage bei der Admiralitätsabtheilung des obersten Gerichtshofes angestrengt.

Bremerhaven, 9. Dez. Alle Schiffe, welche aus französischen Häfen von Cherbourg bis zur Loire-Mündung, einschließlich Nantes, kommen, unterliegen wegen der neuerdings in einigen Häfen der Westküste Frankreichs vorgekommenen choleraartigen Erkrankungs- und Todesfälle von gestern ab hier der gesundheitspolizeilichen Kontrole.

Vermischtes.

—* (Schiffsunglück in der Ostsee.) Vor einigen Tagen muß in der Ostsee ein schweres Schiffsunglück vorgekommen sein. Auf der Halbinsel Hela wurde die angetriebene Leiche eines Seemanns gefunden, der nach einem bei der Leiche vorgefundenen Briefe zu der Besatzung, des nach Rostock gehörigen Dreimastschooners „Anna", Kapitän Peters, gehört. Dieses Schiff war von Grimsby nach Danzig mit Kohlen unterwegs und ist zwei Tage vor dem Leichenfund bei Falsterbo von einem anderen Schiffe angesprochen worden, so daß es zur angegebenen Zeit in der Nähe von Heisternest zu Grunde gegangen sein kann. Bestätigt wird diese Vermuthung nach der „Danz. Ztg." dadurch, daß in Neufahrwasser Briefe, die wahrscheinlich für den gesunkenen Schooner bestimmt sind, lagern. Wäre das Schiff auf Strand gerathen, so müßte man Spuren des Wracks bemerken. Da dieses nun nicht der Fall ist, und außerdem mehrere Schiffstrümmer angetrieben sind, die augenscheinlich von einem Dampfer herrühren, so ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die „Anna" mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen ist, und daß leider beide Schiffe gesunken sind.

—* Breslau, 13. Dez. Nach Berichten aus Friedland ist der Gendarm Meyer bei der Festnahme des Zuchthäuslers Battmann ermordet worden.

Wilhelmshaven, 14. Dez. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,80	107,30
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,50	100,05
3 pCt. do.	85,60	86,15
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	106,80	107,15
3½ pCt. do.	99,70	100,25
3 pCt. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Oldenb. Consols	99,—	100,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	97,—	—
3½ pCt. Oldenb. Uebereinkunft-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe	97,20	97,75
4 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	127,90	128,70
4 pCt. Lutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	96,80	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64	101,70	102,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	94,80	95,35
4 pCt Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167,95	168,70
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,28	20,38
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Beobachtungs-Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Dez. 13.	2h Mrgs.	751,1	1,8	—	—	SW	3	10	cu	0,1
Dez. 13.	8h Abds.	758,1	2,3	—	—	NNO	3	10	cu	
Dez. 14.	8h Mrgs.	764,8	−1,1	2,4	−1,6	SW	3	3	str-ci, str	

Bemerkungen: Dez. 13. Nachmittags einzelne Regentropfen.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg. Staatsbahn.

Vom 1. Januar k. Js. ab ist nur mehr das durch die neue Verkehrs-Ordnung vorgeschriebene Frachtbrief- bezw. das internationale Frachtbrief-Formular zu verwenden und ist die Verwendung des bisherigen Formulars vom genannten Tage ab nicht mehr gestattet.

Die neuen Formulare sind demnächst von den Stationen zu beziehen.

Oldenburg, den 12. Dezember 1892.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche in der Zeit vom 1. August d. J. bis jetzt zur hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zugezogen, werden hiermit aufgefordert, die Kirchensteuer und Häuslingsgerechtigkeit pro 1892/93 am Sonnabend, den 17. d. M., während der Stunden von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, in meiner Wohnung, Werftstraße Nr. 12, zu entrichten.

Bant, den 13. Dezember 1892.

C. Schwarz,
Kirchenrechnungsführer.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 28. November d. J. betr. Ermittelung des Aufenthalts der Dienstmagd Alwine Erdwin aus Pfalzdorf ist erledigt.

Jever, 13. Dezember 1892.

Der Amtsanwalt.
Dr. Köster.

Steckbrief.

Der Schlachter und Handelsmann **Louis Calmer Feilmann,** geboren den 15. Juni 1871 zu Jever, israelitischer Confession, wird von mir wegen Betrugs verfolgt und ist wegen Fluchtverdachts zur Untersuchungshaft zu bringen.

Feilmann ist von mittlerer Größe, kräftiger Statur, trägt den Kopf vorn über geneigt und hat den jüdischen Typus.

Ich ersuche um Verhaftung und Ablieferung in das hiesige Gefängniß.

Jever, 13. Dezember 1892.

Der Amtsanwalt.
Dr. Köster.

In dem Haucke'schen Konkurse ersuche ich alle Diejenigen, welche eine den Konkurs betreffende gerichtliche Zustellung erhalten haben, innerhalb drei Wochen ihre Rechnung bei mir zu begleichen, bei Meidung besonderer Mahnung.

Forderungen gegen die Konkursmasse sind **beim hiesigen Amtsgerichte** anzumelden. Uebrigens wird die Dividende voraussichtlich so gering ausfallen, daß bei Forderungen von weniger als 50 Mk. sich eine Anmeldung kaum verlohnt.

Der Konkursverwalter.
Looman, Rechtsanwalt.

Zu vermiethen

zum 1. Januar eine **Oberwohnung.**
Neubremen, Bremerstr. 3.

Zu vermiethen

eine möblirte **Stube** nebst Schlafstube an einen Herrn auf gleich oder später.
Neue Wilhelmshavenerstr. 17, part.

Möbl. Zimmer

zu vermiethen.
Marktstr. 11, 1 Tr. l.

Zu vermiethen

ein gut möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang.
Peterstr. 83, I.

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen.
Grenzstraße 18

Zu vermiethen

1 großes, freundl. möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang zum 1. Januar.
Augustenstraße 2, 1 Tr., r.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Grenzstr. 48, unten.

Billig zu vermiethen

ein fein möbl. **Zimmer.**
Marktstr. 35, part.

Zu verkaufen

3 fette Ochsen und **1 Kuh.**

D. Thomssen,
Sanderbusch b. Sande.

Zu kaufen gesucht

ein moderner viersitziger **Kinderschlitten.** Altendeichsweg 1.

Gesucht

zum 1. Januar eine **Köchin,** welche kochen kann und Hausarbeiten übernimmt für eine herrschaftliche Stelle, sowie ein **Mädchen** für Küche und Haus in der Nähe von Varel für eine herrschaftliche Stelle.

Frau **Maßmann,**
Roonstraße 85 (Schloßkeller).

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Bismarckstraße 18a.

Gutes Logis

zu haben Marktstr. 31, 1 Tr. l.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
Lothringen Nr 63, 2 Treppen.

Verloren

am Montag Abend in der Nähe der Friedrichstraße eine **Pferdedecke.** Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Heirath. Junges Fräulein mit größerem Vermögen sucht glückliche Verheirathung. Offerte an **K. 5** lagernd Berlin 23

Suche auf sofort Stellung.
Etta Lange,
Koppelhörn,
bei Fuhrmann Janßen.

Korsetts.

Einfache Drell-Korsetts
mit Uhrfeder-Stangen,
Stück 1.40, 2.00, 2 50, 2.75.

Bessere Drell-Korsetts
Stück 3 50, 4.00, 4.75, 5.00.

Elegante Korsetts
6 00, 6.50, 9.00, 11.00, 13.00.

Schwarze Korsetts, weiße Korsetts
mit Stahl- u. Fischbein-Einlage.

Kinder-Korsetts
empfehlen

Wulf & Franckfen.

Bilder

werden gut **eingerahmt** bei

Ernst Iburg,
Roonstraße 75a.

Empfehle zu Weihnachten:
Tannenbaum-Confekt
in verschiedenen Sorten,
braunes und weißes
Christzeug,
braune Kuchen,
Pfeffernüsse.
H. Schäfer,
Königstraße 49.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine

Weihnachtsausstellung

und empfehle den geehrten Herrschaften eine Auswahl sämmtlicher Weihnachtsartikel eigenen Fabrikats in Lübecker und Königsberger Marzipan-Torten, bunten Marzipanen und in Naturell in allen gewünschten Größen ausgeführt, sowie sämmtliche Lübecker und Königsberger Marzipan-Konfekte in billigster und geschmackvollster Ausführung.

Empfehle ferner Macronkuchen, Nürnberger Lebkuchen und sämmtliche Baum-Konfekte.

Bestellungen auf Torten 2c. zum Feste werden jetzt schon entgegengenommen und rechtzeitig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Otto Lüddecke, Conditor,
Roonstraße 74a.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zum Besuch derselben, sowohl Bismarckstraße 60 als Lothringen 31, ganz ergebenst ein.

Es giebt dieses Jahr überhaupt allerlei Interessantes zu sehen; in

Spielwaaren

ist eine **große Auswahl** da.

Korbstühle für Erwachsene mit kleiner Lehne
kann ich schon zu 3 Mk. 50 Pf. abgeben, sehr schöne Auswahl in allen Sorten, auch in Kinderstühlen.

Puppenwagen, Marktkörbe, Koffer, Papierkörbe, Blumentische
in vielen Mustern. Preise sind außergewöhnlich billig.

Kl. Telkamp.

NB. Puppenwagen, die bis zum Feste aufmöblirt werden sollen, erbitte mir recht bald.

Petroleum

bei Barrel billigst.

C. Schmidt,
Bant.

Offerire **Häutesalz** bei Säcken.
D. O.

Privat-Mittagstisch

für 6 Personen wird **gesucht.** Nähe des Amtsgerichts.

Offerten mit Preisangabe unter A. Z. an die Expd. d. Bl.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle:

Gesangbücher
in einfachen und eleganten Einbänden.

Bibeln,
Stark's Gebetbuch,
Kleine Testamente.

J. G. Müller,
Roonstraße 94

Prachtvolle
Gänsepökelkeulen,
à Pfund 60 Pf.,
empfiehlt

H. Begemann.

Zur Füllung

meiner beiden Eishäuser bitte ich um Offerten.

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 6.

Davidis Kochbuch,
Hamburger Kochbuch,
Märchen- u. Bilderbücher
empfiehlt

J. G. Müller,
Roonstraße 94.

Eine kleine
Parthie Knaben-Ueberzieher per Stück 6 u. 7½ Mk.

Eine kleine
Parthie Kinder-Regen- und Winter-Mäntel per Stück 6 u. 9 Mk.

Eine kleine
Parthie blaue Mädchen-Jacken p. Stck. 4 Mk.

Eine kleine
Parthie Herren-Pyjacken p. Stck. 12 Mk.

H. A. Kickler, Roonstraße 103.

C. G. Baars,
Delikatessen-, Fisch-, Wild- und Geflügel-Handlg.
in Oldenburg i. Gr., innerer Damm 6, versendet prompt und zum Feste:
Schwere **Marsch-Hasen** à 3—3¼ Mk, Rehziemer 9—12 Mk, Rehkeulen 5—7 Mk., Stock-Enten 1.60, prima fette Gänse von 5—9 kg à ½ kg 60—65 Pfg., **Mast-Enten** per Stck. 2—2¾ Mk, Fasanenhähne 4½ Mk, **Puterhähne** u. **Puterhennen** von 5—9 Mk. per Stück, **französische Poularden** Stck 5—8 M., **deutsche Poularden** 2—2½ Mk., **Capaunen, Küken** u. **Nordisches Geflügel.** An Fischen: lebende **holsteinische Karpfen** ½ kg 1 Mk., **Sandart** 55 Pfg., **Schleie** 1 Mk., **Hecht** 70 Pfg., **dicke Aale** 1 Mk., **frischer Lachs, Steinbutt, Seezungen** zu Tagespreisen, **Ural-Caviar** ½ kg 3 Mk., **Astrachan-Caviar** 10 Mk. per ½ kg.

Petroleum,

à Liter 17 Pf.,
empfiehlt

H. Begemann.

Große Ausstellung

vorgezeichneter und fertig garnirter Handarbeiten auf Leinen, Plüsch, Tuch 2c.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Die Ausstellung enthält größte Auswahl in

Tisch-, Serviertisch-, Commoden-Decken,
Tablett- und Flacon-Decken von 8—40 Pfg.,
Paradehandtücher, Tischläufer,
Klammerschürzen 80 Pfg., Klammerbeutel 65 Pfg.,
Marktnetze, Wäschebeutel, Stopfbeutel,
Reiserollen, Necessaires,
Schirmfutterale, Schlummerrollen,
Bürsten-, Nacht- und Kammtaschen,
Handschuh- u. Taschentuch-Behälter,
Kragenkasten von 50 Pfg. an,
Manschetten-, Taschentuch-, Handschuh- und Tabakskasten,
Photographie-Ständer und Rahmen,
Uhrhalter, Schüsselhalter,
Skatblocks, Postkartenständer,
Schreibmappen, Wäschebücher,
Kalender-, Feuerzeug- und Lichthalter,
Körbchen, Oberhemdentaschen,

sowie viele andere neue Artikel.

Gestickte Schuhe von 60 Pfg. bis 2,50 Mk., **Kissen** von 1.25—4.00 Mk.
Lambrequins von 1.80—3.50 Mk., **Hosenträger** 90 Pfg. bis 1.50 Mk.
Haussegen von 25 Pfg. bis 1.80 Mk.
Sämmtliche Zuthaten zu Stickereien, als Glanzgarn, Docke 10 Pfg., coul. Stickgarn 5 Pfg., Seide 10 Pfg., waschechte Stickseide (Filoflosse) Docke 15 Pfg., Goldcantille, lange Reihe 25 Pfg., japanisch Gold 2c. 2c.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstrasse 92.

Landesbibliothek Oldenburg

Panorama
international.
Gökerstraße 15, Hochpart.
Diese Woche:
Potsdam,
das Kaiserliche Schloß in Charlottenburg, das Stadtschloß in Potsdam, Schloß Friedrichskron und der Trauerzug Sr. hochs. Maj. Kaiser Friedrich III.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Hochelegante
Papier-Ausstattungen
empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk
Joh. Focken,
Rothes Schloß. — Roonstr. 5.

Kinderwagen
— größtes Lager Wilhelmshavens — bei
B. v. d. Ecken.

Christbaumschmuck
in großartiger schöner Auswahl,
Cametta,
Lichter und Lichthalter,
Buntpapier
in den schönsten Farben u. s. w. empfiehlt billigst
Johann Focken,
Rothes Schloß. — Roonstr. 5.

Burg Hohenzollern.

Heute Schluß der Weihnachts-Ausstellung.

Heute, Donnerstag, den 15. Dezbr.: Auf besonderen Wunsch. Zum Abschied nochmalige extra arrangirte

Gala-Elite- und Benefiz-Vorstellung

für die Lieblinge des hiesigen Publikums Charles und Willy Maningo, die kleinsten Akrobaten und Kraftmenschen der Welt.
Unter Mitwirkung der ganzen Kapelle der 2. Matr.-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Zum zweiten Male:

LA PERCHE

Großes Luftpotpourri, großartigste Leistung in Handbalancen von Benno u. Willy Maningo.

Benedetti-Troupe

tritt gegen 9 Uhr auf. Alle Künstler und Künstlerinnen in Gala-Kostüm.

Das Rauchen im 1. und 2. Theile ist verboten.

Nummerirte Sperrsitzplätze können von jetzt ab im Hotel Burg Hohenzollern bestellt bezw. entnommen werden. Billets zum 1. Platz à 1 Mk. bei Bargebuhr, Roonstraße. 2. Platz an der Abendkasse.
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung kurz nach 8 Uhr.
Zu dieser Benefiz-Vorstellung laden ganz höfl. ein
Die beiden Benefizianten.

Schwarze Seidenstoffe
in schwerer, garantirt solider Qualität empfehle ich in
rein seiden Sat. Merveilleux, pr. Mtr. 2,25, 2,50 und 3,00 Mk.,
rein seiden Satin Luxor, pr. Mtr. 4,25,
„ „ Reingold, „ „ 3,75,
„ „ Armure „ „ 4.00
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Habe heute meine
Weihnachts-Ausstellung
eröffnet und lade zum fleißigen Besuch ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
H. E. Popken, Bäckermeister,
Altestraße 22.

Erhielt heute einen Waggon hochf.
Bockbier
aus der Brauerei der Herren S. F. Koolman u. Co. in Weener und gebe davon in Fässern und Flaschen ab. Bestellungen baldigst erbeten.
Hermann Israëls.

Bei folgenden Herren Wirthen kommt das Bier zum Ausschank:

In der Roonstraße
bei Herrn Ph. Albers,
„ „ Lindeboom, „Zum Rathskeller",
„ „ Böncker, „Zur deutschen Flotte",
In der Oldenburgerstraße
bei Herrn Kloppmann, „Kaiseradler",
In der Königstraße
bei Herrn E. Niemand,
In der Neuenstraße
bei Herrn Kliem,
In der Altenstraße
bei Herrn Ignatz Günther,
sowie „ „ Fr. Schladitz, Werftspeisehaus, und
„ „ Lückener in Bant.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle garnirte
Damen- und Kinder-Hüte,
welche jetzt zu heruntergesetzten Preisen verkaufe. Ferner empfehle zu billigen Preisen:
Morgenhauben, Tüllhauben, Tücher, Damenhandschuhe, Schleier, Schleifen, Ballblumen, Shlipse, Corsets u. s. w.
H. Lüschen,
Bismarckstr. 14a.

Herren-Schlaf-Röcke
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Wilhelmshavener Kleider-Fabrik
Louis Leeser, Bismarckstr. 1.

Abgepaßte Hauskleider.

3,50 Mk. **Kleid** aus dunklem carrirtem Baumwollstoff, waschecht in hübschen kleinen Must.

4,00 Mk. **Kleid** aus hell carrirtem Gingam, blau-weiß und bunt durchwebte Muster, außerordentlich haltbar.

4,00 Mk. **Kleid** aus bestem bedrucktem Elsasser Kleiderparchend in reizend neuen Mustern.

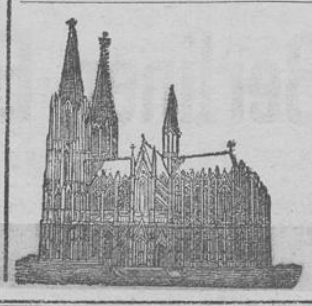
Neuheit!

5,25 Mk. **Kleid** aus Rhenaniastoff, kein bedruckter Parchend, dem Wollstoff sehr ähnlich, außerordentlich haltbar und warm im Winter.

5,50 Mk. **Kleid** aus feinem Köper-Kleiderstoff, eleganter und haltbarer als Wollstoff. Muster im englischen Geschmack.

Sämmtliche abgepaßten Kleider haben reichliches Maaß. Die Qualität derselben ist vorzüglich. Sämmtliche Kleider sind mit farbigen Bändern hübsch aufgemacht und eignen sich dieselben besonders zu Weihnachtsgeschenken.
Wir machen auf unsere Schaufenster aufmerksam.
Wulf & Franckfen.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle
Bilder,
Kupferstiche, Stahlstiche, Photographien, Farbenlichtdrucke, Aquarelldrucke, Licht- und Oeldrucke, mit und ohne Rahmen, ferner Bilderrahmen in jedem Genre.
Ernst Iburg,
Roonstraße 75a.



XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.
Nur baares Geld.
Hauptgewinne:
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 23. Febr. 1893.
Loose zu 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)
B. J. Dussault, Köln.

Tanzkursus
für Erwachsene
Donnerstag, den 15. Dezember,
im Saale des Herrn Kliem, Neuestr.
Damen 7½, Herren 8½ Uhr.
Anmeldungen werden noch entgegengenommen.
H. Turrey,
Hinterstr. 20.

Beamten-Vereinigung.
General-Versammlung
am **Sonnabend, den 17. d. M., Abends 8½ Uhr,**
in Burg Hohenzollern (Speisesaal).
Tagesordnung:
1. Häuserbau,
2. Wahl von Rechnungsrevisoren,
3. Bericht über Krankenkasse,
4. Ausgabe des Taschenbuchs,
5. Verschiedenes.

Der Ausschuss.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Wilhelmshaven.
Gedenket der armen Vögel bei anhaltenden Schneefällen. Vereinsmitglieder können zur Pflege der Vögel von Herrn Parkgärtner Richter unentgeltlich Futter beziehen.

Verein Museum.
Am Freitag, den 16. d. Mts.:
zwangloser Familienabend
mit Theateraufführung
im Saale des „Hotel Prinz Heinrich".
Anfang 8½ Uhr.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Lübben II versammeln sich die Mitglieder der **1. Begräbniß-Abtheilung** und zwar: Bezirke 1, 2, 4a und 7, die **Gewehr-Abtheilung** und das **Tambourcorps** am
Sonnabend den 17. Dez. d. J., Nachm. 1¾ Uhr,
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Schach-Club.
Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
in **E. Meyer's** Restaurant.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt einer **Tochter** wurden heute Morgen 7 Uhr hocherfreut
Wilhelmshaven, den 10. Dez. 1892
Kapitän-Lieutn. Bredow
und Frau.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 8 Uhr wurde meine liebe gute Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter
Talea geb. Swarts
nach schwerem Leiden durch den Tod entrissen.
Wilhelmshaven, 14. Dez. 1892.
Andreas Faßhauer
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 2½ Uhr, vom Werftkrankenhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 3 Uhr verstarb nach längerem Leiden an der Wassersucht mein innigstgeliebter Mann, der frühere Oberbottelier in der Kaiserlichen Marine
Robert Westermann.
Um stilles Beileid bittet
die trauernde Wittwe.
Berlin, Melanchthonstr. 21,
den 13. Dez. 1892.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 294 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 15. Dezember 1892.

47.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Aber ein solches befand sich ja unter den gestohlenen Juwelen.“

„Soll es geben nur ein einziges Kreuz dieser Art?“

„Sie haben doch ein Verzeichniß der betreffenden Schmucksachen —“

„Nicht aber eine genaue Beschreibung der Steine“, sagte der Wucherer rasch. „Manche Dame hat einen Brillantschmuck, und es kann ja sein, wie er sagt, daß es ein Familienschmuck ist, den er geerbt hat.“

„Sie glauben das selbst nicht“, erwiderte der Beamte, seine Erregung bemeisternd. „Hätte er Ihnen die Wahrheit gesagt, so könnte er den Schmuck jedem Juwelier anbieten, der ihm weit mehr dafür geben würde, wie Sie.“

„Wollen Sie zweifeln an meiner Ehrlichkeit? Ich hab' gekauft eine große Menge von Brillanten und oft mehr dafür gegeben, als der Juwelier gezahlt hätte.“

„Mag sein; aber dieser Mann ist Ihnen ein Fremder, er hat Ihnen nicht einmal seinen Namen genannt. Ueber seine Vergangenheit kann ich Ihnen einigen Aufschluß geben. Er hat sich drüben eines Raubanfalls, der Falschmünzerei und des falschen Spiels schuldig gemacht; mit einem Worte, er ist ein entsprungener Verbrecher, den die amerikanische Regierung vielleicht deshalb nicht reklamiren wird, weil sie denkt, er werde hier seinen Lohn schon finden.“

Abraham Hirsch hatte die Brauen hoch emporgehoben; jetzt wurde ihm doch bange vor diesem Manne.

„Ist das die Wahrheit?“ fragte er mit zitternder Stimme.

„Ich habe keinen Grund daran zu zweifeln, denn die Mittheilungen stammen aus zuverlässiger Quelle.“

„Und was wollen Sie nun thun?“

„Die Antwort auf diese Frage liegt nahe. Bietet er Ihnen die gestohlenen Schmucksachen an, so verhafte ich ihn, und es wäre sehr wohl möglich, daß er alsdann auch noch eines anderen Verbrechens beschuldigt und überführt würde. Sie müssen mich hier verstecken, Varren kennt mich, er darf nicht ahnen, daß ich hier bin, sonst würde er mit den Sachen nicht herausrücken.“

Der Jude wiegte sinnend das Haupt; hätte er das Alles vorher gewußt, so würde er dem Amerikaner seine Thür nicht geöffnet haben.

„Er will morgen früh abreisen“, sagte er, „das ist der Grund, weshalb er noch heute Abend das Geschäft abzuschließen wünscht.“

„Kann's mir denken, daß es sein Wunsch ist, nachdem ich ihm erklärt hatte, daß die Polizei hier den gestohlenen Juwelen nicht nachforschen werde“, nickte der Agent, „aber die Reise wird er wahrscheinlich aufschieben müssen.“

„Und Sie wollen allein ihm gegenüber treten?“ fragte der Wucherer ängstlich. „Er schießt Sie und mich nieder —“

„Dummes Zeug! Wenn ich von solchen Bedenken mich leiten ließe, dann thäte ich besser, meinen Abschied zu nehmen. Ich hab' schon manchem Revolver gegenüber gestanden und bin immer mit heiler Haut davongekommen. Und an Sie wird der Bursche gar nicht denken, ich mache ihm genug zu schaffen.“

„Sie sollten dennoch dafür sorgen, daß —“

„Ich fürchte, wir haben keine Zeit mehr dazu. Ich darf nicht hinausgehen, der Bursche könnte mir vor Ihrem Hause begegnen. Wollen Sie versuchen, ob Sie einem Boten einen Zettel geben können.“

„Ja, ich will's versuchen, kann man verringern eine Gefahr, weshalb soll man's nicht thun?“

Der Agent hatte ein Blatt aus seinem Notizbuch gerissen, er schrieb rasch einige Worte darauf, Abraham Hirsch nahm es und verließ das Zimmer.

Schon nach einigen Minuten kehrte er zurück.

„Abgemacht!“ sagte er. „Ich hab' den Zettel gegeben einem Knaben, der meines Nachbars Sohn ist, er wird ihn besorgen und schweigen.“

Der Beamte nickte befriedigt.

„Und wo verberge ich mich, wenn der Amerikaner kommt?“ fragte er.

Der Wucherer deutete auf eine Thür.

„In jenem Zimmer schlafe ich“, sagte er, „wenn Sie nicht schließen die Thür, werden Sie hören können jedes Wort.“

„Gut. Halten Sie den Mann eine Zeit lang hin, Sie können das ja, indem Sie die Schmucksachen betrachten und taxiren, wir gewinnen dadurch Zeit. Sobald ich eintrete und Varren Miene macht, sich zu widersetzen, gehen Sie hinaus, um die Beamten zu rufen.“

„Wenn sie nur da sind!“

„Nehmen Sie diese Pfeife und geben Sie damit das Signal, pfeifen Sie dreimal rasch nach einander, den Erfolg werden Sie alsdann sehen.“

„Und wenn's nun doch ein anderer Schmuck ist?“ sagte Abraham Hirsch. „Es ist ja möglich —“

„Ich glaube es nicht, dieser Mann ist erst vor Kurzem aus Amerika hier angekommen —“

„Aber es könnte sein trotz alledem!“

„Gut, in diesem Falle sagen Sie nur die Worte: Ich werde den Schmuck kaufen! Dann bleibe ich in meinem Versteck. Ist aber, wie ich mit Sicherheit annehme, mein Verdacht begründet, dann sagen Sie laut und deutlich, der Schmuck sei zu theuer, in demselben Augenblick werde ich eintreten.“

Der Agent hatte kaum das letzte Wort gesprochen, als ein rasches, ungestümes Pochen sich vernehmen ließ.

„Das wird er sein“, flüsterte Abraham Hirsch, und der Beamte eilte in das Nebenzimmer.

Einige Minuten später trat Varren mit dem Wucherer in die Wohnstube.

„Hier haben Sie Alles!“ sagte der Amerikaner, während er eine elegante Schatulle auf den Tisch stellte. „Prüfen Sie genau, und dann sagen Sie mir, was Sie dafür zahlen wollen. Ich feilsche nicht gerne, handeln und schachern ist meine Sache nicht; wenn Ihr Gebot gar zu niedrig ist, verliere ich keine Worte weiter, ich nehme dann die Juwelen mit und verkaufe Sie in einer andern Stadt.“

Hirsch hatte die Schatulle geöffnet, seine Augen leuchteten, als die vielen schönen Steine ihm entgegenblitzten.

Wie gerne hätte er diesen Schatz für sich erworben!

„Wir werden sehen“, erwiderte er zitternd vor Erregung, „ich zahle so viel, wie jeder Andere, aber Sie dürfen nicht zu hoch schrauben Ihre Erwartungen!“

„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß Sie auch daran verdienen sollen! Der Brillantschmuck allein ist die Summe werth, die ich bereits nannte, die Steine sind ächt, von seltener Größe und vom reinsten Wasser, man braucht nicht Kenner zu sein, um das zu sehen.“

„Ich will's nicht bestreiten, was wahr ist, läßt sich ja nicht leugnen; aber Sie taxiren die Steine zu hoch, lieber Herr, der Werth der Brillanten ist gefallen in den letzten Jahren, es sind zu viele schöne Steine gekommen auf den Markt.“

Der Wucherer beschäftigte sich jetzt damit, jedes einzelne Stück zu betrachten und mit der größten Sorgfalt zu prüfen; Varren saß ihm gegenüber und sah zu, er hegte durchaus keinen Zweifel mehr, daß das Geschäft in dieser Stunde zum Abschluß kommen werde.

Endlich hatte der alte Mann die Prüfung beendet.

„Was wollen Sie haben?“ fragte er.

„Bieten Sie!“

„Ich hab' Ihnen schon erklärt, daß ich hören will Ihre Forderung, reden Sie, dann werde ich bieten!“

„Zwölftausend Thaler.“

Abraham Hirsch erhob sich und heftete den Blick voll ängstlicher Erwartung auf die Thür, der Varren den Rücken wandte.

„Der Schmuck ist zu theuer“, sagte er mit heiserer Stimme, „ich werd ihn nicht kaufen.“

Der Amerikaner war von seinem Sitz aufgesprungen, er hatte das Krachen der Thür vernommen.

„Was soll das?“ rief er wüthend, als er sich dem Agenten gegenüber sah. „Was thun Sie hier?“

„Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes“, erwiderte der Beamte mit ernster Ruhe. „Und ich rathe Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, gutwillig —“

„Was berechtigt Sie, mich zu verhaften?“ brauste Varren auf. „Ich bin amerikanischer Bürger und als solcher Ihren Landesgesetzen nicht unterworfen.“

„Wer in unserm Lande ein Verbrechen begeht, der wird auch nach den Gesetzen desselben bestraft, mag er nun Ausländer oder Inländer sein. Ueberdies haben Sie auch die Strafe noch nicht verbüßt, die das amerikanische Gesetz über Sie wegen Falschmünzerei verhängt hat.“

„Das ist eine Lüge!“

„So ist es wohl auch eine Lüge, daß Sie diese Schmucksachen gestohlen haben?“

„Ja, auch diese Anklage erkläre ich — was ist das?“

Gellendes Pfeifen hatte seine Erklärung unterbrochen, er griff in die Brusttasche, aber im nächsten Augenblick hielt die Faust des Agenten seinen Arm fest umklammert.

John Varren versuchte vergeblich sich zu befreien, es war ein harter, aber kurzer Kampf, dem die eintretenden Polizeisergeanten ein Ende machten.

Der Amerikaner wurde gefesselt, er knirschte mit den Zähnen und schleuderte dem Agenten dabei einen Blick des glühendsten Hasses zu.

„Das sollen Sie mir büßen!“ sagte er mit heiserer Stimme.

„Ich fürchte nur, daß Sie keine Gelegenheit finden werden, Rache zu üben“, spottete der Agent, „das Zuchthaus wird Sie nicht mehr herausgeben, Sie Raubmörder!“

Varren blickte ihn starr an, die Augen traten aus ihren blutunterlaufenen Höhlen hervor, das häßliche Gesicht zeigte einen Entsetzen erregenden Ausdruck.

Ein dumpfer Schrei entrang sich seinen Lippen, der Agent gab den Sergeanten einen Wink, sie führten den Gefangenen fort; gleich darauf verließ auch der Beamte mit der Schmuckschatulle unter dem Arm das Haus; und Abraham Hirsch seufzte tief und schwer auf, als er hinter ihm die Thür schloß.

V.

Im Hafen.

An demselben Abend, an welchem Varren verhaftet wurde, befand Roderich Friedberg sich wieder einmal auf dem Wege zur Stadt. Er konnte der Sehnsucht, Gertrud wiederzusehen, nicht länger gebieten.

Jener unvergeßliche Abend, an dem er sie kennen gelernt hatte, blieb für ihn eine der schönsten Erinnerungen seines Lebens, und diese Erinnerung ließ das Sehnen nach dem liebreizenden Mädchen nicht einschlummern.

Was er seinem Großvater erklärt hatte, war die volle Wahrheit, er liebte Gertrud, und nur auf sie konnte seine Wahl fallen, wenn er eine Lebensgefährtin wählen sollte. Wie diese Liebe so plötzlich in seiner Seele erwacht war, daß wußte er nicht, er grübelte auch nicht darüber nach, er wußte nur, daß sie sein ganzes Lebensglück in sich schloß.

Die Herzlichkeit, mit der er auch an diesem Abend in dem kleinen Hause empfangen wurde, that ihm wohl, sie bewies ihm, daß man ihn nicht vergessen hatte und daß er ein willkommener Gast war.

Und hätte er daran noch einen leisen Zweifel gehegt, so würde derselbe geschwunden sein, als er in die leuchtenden Augen Gertrud's blickte, deren Hand er lange gefaßt hielt.

„Heute Abend werden Sie hoffentlich bei uns bleiben,“ sagte der alte Buchhalter, nachdem Roderich Platz genommen hatte; „wenn Sie es können, dann machen Sie uns diese Freude! Wir haben oft von Ihnen gesprochen; das Leben, welches Sie draußen führen, muß doch recht einsam und trostlos sein.“

„So sieht es sich allerdings an,“ erwiderte Roderich lächelnd, während sein Blick das blühende Antlitz Gertrud's streifte, die neben ihm stehend die Gläser füllte; „aber wenn man vom frühen Morgen bis zum späten Abend beschäftigt ist, bemerkt man das nicht.“

„Um so mehr aber sehnt man am Abend sich nach Erholung und Zerstreuung.“

„Ja, das ist wahr, und so liebenswürdig Forberg auch ist, auf die Dauer wird es doch ermüdend, auf die Unterhaltung mit ihm allein angewiesen zu sein. Und wenn unter solchen Verhältnissen die Sehnsucht nach dem eignen Heerde geweckt wird, so ist das begreiflich,“ fuhr Roderich tief aufathmend fort, „aber auch das bleibt nur ein Wunsch, der wohl so bald sich nicht verwirklichen wird.“

Gertrud hatte eine Stickerei zur Hand genommen, sie neigte das erglühende Antlitz tief auf den Stramin nieder, um die Stiche zu zählen.

„Und weshalb sollte er sich nicht verwirklichen?“ fragte Valbeck unbefangen, der die Verwirrung seines Kindes nicht zu bemerken schien. „Wenn Sie nur ernstlich wollen, die Wahl ist bald getroffen. Sie sind ein reicher, unabhängiger Mann, und ich meine, wer Sie näher kennen lernt, der müsse Sie lieb gewinnen.“

„Und wer dann weiß, welche Gerüchte über mich in Umlauf sind —“

„Ach was, das ist ja der bare Unsinn! Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Niemand glaubt daran; wäre es anders, so würde man Sie längst verhaftet haben. Der Geheimrath hat seinem Sohne deshalb gründlich den Kopf gewaschen, ich denke, der junge Mann wird Sie fortan in Ruhe lassen.“

Roderich schüttelte zweifelnd das Haupt.

„Der Geheimrath hätte das besser nicht gethan,“ erwiderte er, „er giebt dadurch dem Haß Alfred's nur neue Nahrung. Aber ich fürchte diesen Haß nicht, ich lasse die Dinge ihren Gang gehen, kann ich doch für meine Person Allem, was da kommt, ruhig die Stirne bieten! Die Beziehungen zwischen Vater und Sohn haben sich wohl noch nicht gebessert?“

„Im Gegentheil, sie sind schlechter denn je zuvor! Der Geheimrath dringt mit aller Entschiedenheit darauf, daß Alfred ein Jahr lang in einem Londoner Bankgeschäft arbeiten soll, der junge Herr weigert sich ebenso entschieden, und so scheint der Bruch unvermeidlich.“

„Der Bruch?“ fragte Roderich überrascht.

Valbeck nickte gedankenvoll.

„Dondorf ist entschlossen, seinen Sohn mit einer bestimmten Summe abzufinden, und ich weiß in der That nicht, ob ich ihm davon abrathen soll. Der junge Herr macht Schulden über Schulden, er ist in der letzten Zeit ein leidenschaftlicher Hazardspieler geworden, im Geschäft macht er nur Opposition, er verlangt, daß man ihn an die Spitze des Hauses stellen solle, und diesem Verlangen nachzugeben wäre unverzeihliche Thorheit.“

„Aber welche Folgen wird dieser Bruch haben?“

„Ich weiß es nicht, sie lassen sich nicht voraussehen. Ich glaube nicht, daß der junge Mann sich aufraffen wird, der Leichtsinn ist schon zu tief eingewurzelt. Es hat sich Vieles in dem Hause geändert, mit jedem Tage wird es deutlicher, daß es zu Ende geht. Zwischen den beiden Gatten ist auch kein Friede mehr; ein herzliches Einvernehmen herrschte allerdings nie zwischen ihnen, aber jetzt scheinen auch die letzten Bande gelockert zu sein. Madame hat stets die noblen Passionen ihrer Söhne vertheidigt, sie thut es auch heute noch, sie steht auf der Seite Alfred's und unterstützt ihn in seinem Verlangen.“

„Und Valesca?“ fragte Roderich.

„Sie hat in dem Hause keine Stimme, es wird ihr Seitens der Mutter übel genug vermerkt, daß sie die Anschauungen ihres Vaters theilt, aber sie richtet wenig damit aus.“

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.

900 qm getheerter Filz, 2000 qm Kesselfilz, 700 qm Rohrbekleidungsfilz 300 Stück weißer Pfortenfilz, 2000 m Flanell, 1500 m Juteleinwand und 1200 m Haartuch, im April oder Mai 1893 zu liefern, sollen am 29. Dez. 1892, Nachmittags 4½ Uhr öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Filz pp.“

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 8. Dezbr. 1892.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das **Schiffermusterungsgeschäft** für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) für 1892 wird am

Freitag, den 16. Dezember d. J., von Morgens 8½ Uhr an, in Oldenburg im Gasthofe zum grauen Roß, — Wirth Doodt — Alexanderstraße 1,

abgehalten werden.

Alle schifffahrttreibenden Militärpflichtigen der Land-, wie der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1872, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, oder nicht etwa eine öffentliche Navigationsschule oder Schiffsbauschule besuchen, haben sich zu dem vorbezeichneten Termine **um 8 Uhr Vormittags** einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusterungs-Termine Reklamationen wegen Zurückstellung bezw. Befreiung vom Dienste in der Kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht, noch erörtert werden dürfen.

Wittmund, den 28. November 1892.

Der Königliche Landrath.

Alsen.

Eine Bäckerei

ist zum 1. Mai 1893 **zu verpachten.**

Näheres durch

Georg Reich, Bismarckstr. 10.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Wahl der Vertreter für die Generalversammlung der mit dem 1. Januar 1893 ins Leben tretenden „Gemeinsamen Ortskrankenkasse für Wilhelmshaven“ bestimme ich Termin auf

Donnerstag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Speisesaal des Hotels **„Burg Hohenzollern“.**

Zu diesem Termine werden die Wahlberechtigten hierdurch geladen.

Wahlberechtigt sind die bei der Kasse betheiligten in dem Handel-, Transport-, Speditions-, Brauerei-, Auktionator-, Tischler- und Holzarbeitergewerbe, den Gast- und Schenkwirthschaften, in der Landwirthschaft, in den Büreaux der Rechtsanwälte, Notare, Gerichtsvollzieher und Krankenkassen, sowie in Kommunalbetrieben und im Kommunaldienste hier beschäftigten Personen, sowie die Seeschiffer und sämmtliche Arbeitgeber der vorstehend aufgeführten Personen.

Wilhelmshaven, den 9. Dez. 1892.

Der Bürgermeister.

Oetken.

Zu vermiethen

auf sofort **2 möbl. Wohnungen,** parterre, zum 1. Januar, eine desgl. **Giebelwohnung** bei

Wesenick, Oldenburgerstr. 1.

Zahnschmerzen

werden **sofort ohne Ziehen** beseitigt. Alle übrigen **Zahnkrankheiten** werden gründlich und schnell gebessert.

D. Picker, Altestraße 13.

Landesbibliothek Oldenburg

Sparkasse
der Stadt Wilhelmshaven.

Des Jahresrechnungsabschlusses wegen bleibt die Sparkasse vom

15. bis 31. Dezbr. 1892

incl. für das Publikum geschlossen.

Wilhelmshaven, 25. Novbr. 1892.

Das Curatorium der Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.
Lohse.

Verkauf.

Auswanderungshalber ist ein an guter Geschäftslage hier belegenes

Wohnhaus

mit dahinter belegenem großen **Garten** preiswerth zu verkaufen.

Dasselbe zu 5 Wohnungen eingerichtet, befindet sich in bestem baulichen Zustande und hat 2 separate Eingänge. Ein großer Theil des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen in dem Immobil stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Wilhelmshaven, im Dezember 1892.

Pundsack,
Rechnungssteller.

Verkauf.

Im Auftrage werde ich

Donnerstag, d. 15. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr

anfangend, im **Kliem'**schen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

2 Sopha, 1 eisernes Bettgestell, 1 Kinderbettstelle, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Sophatisch, 1 Spiegel, 6 Stühle, allerlei Kinderspielsachen, 3 Kanarienhähne, 1 Parthie Kinder-Winter- und Regen-Mäntel, Damen-Winter- und Regenmäntel, Damen-Jacketts, sowie verschiedene Colonial-Waaren, Zigarren und Weine.

Wilhelmshaven, den 12. Dez. 1892.

H. P. Harms.

Herr J. H. Gerriets wünscht seine beiden hierselbst, Fortificationsstraße, belegenen

Häuser
mit den dazugehörigen Gründen

zum Antritt auf den 1. Mai k. Js. einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Termin zum Verkaufsversuche findet am

Sonnabend, den 17. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rost'schen Gasthause hierselbst statt.

Heppens, 5. Dezember 1892.

H. Reiners.

Zu vermiethen

zum 1. Mai zwei schöne **Unterwohnungen** mit geräumigem Stall, sowie Mitbenutzung der Waschküche.

Joh. Wieting,
Sedan.

Gesucht

eine **möblirte Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben event. mit Küche, zum 15. Januar, in der Nähe des Hafens. Adr. unt. G. F. 22 an die Exp. d. Bl.

Besser und Billiger

wie jed. **Konkurrenz** lief. an Händler wie Private 1 K. ca. 200 St. **nur große** feine **Zuckerfiguren** und **Engel, Rupprechte, Chokoladenkonfekt, Bisquits** 2c. schön gemischt, gut verpackt, stets frisch f. n. 2,80 Nachn., 3 K. 8,00, ab Fabrik **P. Dietze, Dresden, Poliergasse 20. Vorsicht b. ähnl. Annoncen.**

Kiste m. ca. 440 St. 1 Pf.- oder 200 St. 2 Pf.-St. b. mir à K. **nur** 2 Mk.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. 43. p. Preiscourante gratis u. franco. **Viele Anerkennungs-Schreiben.**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** bringe meine

Porzellan-Malerei

in gütige Erinnerung.

H. Carstens,
Bant, neben der Molkerei.

G. Neidlinger,

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen.

Singer's Original-Nähmaschinen sind mustergültig in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit größter Accuratesse in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für

Familiengebrauch und Hausindustrie.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige

Vibrating Shuttle Nähmaschine

hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Ebenso ausgezeichnet durch einfache Handhabung wie durch geschmackvolles Aeußere ist eine Original-Singer-Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalte und

das beste Weihnachtsgeschenk.

Vertreter in Wilhelmshaven: A. Zimmermann, Banterstrasse 6.

Wir erlauben uns, Geo. Bornemann, Hannover, Breitestraße 14, unser

Weizen-Malz-Bier

in vorzüglich haltbarer Qualität als gesundes, nicht berauschendes feines Tafelgetränk und ärztlich anerkannt bestes Getränk für **Damen, Kinder, Wöchnerinnen, Reconvalescenten** und **Blutarme** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Stets frisch zu beziehen durch Herrn

Pilling, Wilhelmshaven,
Friedrichstraße.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES MOINES BENEDICTINS
de **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichtet, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur- und Spirituosen-Handlungen.

Hans Hottenroth, General-Agent, **Hamburg.**

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehle
Visitenkarten
in Buchdruck und Lithographie
mit und ohne Goldschnitt in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.

Ausgestattet mit den modernsten Schriften bin ich in der Lage, Jedermann vollständig befriedigen zu können.

Th. Süss,
Kronprinzenstr. 1.

P. P.

Durch **bedeutende Vergrößerung** meiner Geschäftsräume bin ich in den Stand gesetzt, vielseitigen Wünschen nachkommend, eine große Auswahl in **Kastenmöbeln,** als:

Verticow's, Kleiderschränke, Bücherschränke, Spiegelschränke, Kommoden etc. etc.

in anerkannt solider Ausführung beständig am Lager zu halten, ebenso sind ganze **Zimmer-Einrichtungen** zur gefl. Ansicht aufgestellt. Die Preise sind durchweg **billigst** gestellt und lade ich zum Besuche meines gut assortirten Möbellagers ergebenst ein.

Scharf's Möbelmagazin,
neben Hotel Burg Hohenzollern. **Wallstr. 24,** neben Hotel Burg Hohenzollern.

NB. Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle: **Klaviersessel, Schreibsessel, Servirtische, Beisetztische, Bauerntische, Nähtische, Bücher- und Noten-Etageren, Handtuch- u. Kleiderhalter** 2c. 2c.

D. O.

Pianinos

von **Rämhildt** in **Weimar.**

Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 goldne Medaillen und I. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohl. Anerkennungsschreiben a allen Theilen d. Welt. Illustr. Preisliste umsonst von Musikal.-Hdlg. **Wilhelm Ladewigs** (Musterlager). Auf Wunsch Probesendg. ab Fabrik u. bequemste Zahlungsweise.

Stimmen wird besorgt

Luppy's
Homöopath. Specialbehandlung
(gründlich n. 33jähr. Erfahrung).

Sämmtliche innere u. äußere Krankheiten, besonders **Folgen schlechter Gewohnheiten** u. **Kopf-, Hals-, Magen-, Nerven-, Blasen-, Harnröhrenleiden, Rheumatismus, Hautausschlag** u. **Flechten** jeder Art, **Siechthum, Schwächezustände** u. überhaupt sämmtliche discr. Krankheiten, **Folgen** v. **Quecksilber.** — Gewissenhaft. — Man lasse mein hierüber belehrendes, allseitig anerkanntes Buch (Preis 50 ₰) kommen. **Hamburg, Wexpassage 14.** Auswärtige brieflich. Keine Berufsstörung.

Versuchen Sie!

das nunmehr weltberühmte und einzig in seiner Art dastehende

Bohner-Wachs!

für jeden Fußboden und alle Arten Möbel, **ohne zu bürsten,** von **Ferd. Becher, Bückeburg,** und Sie werden finden, daß Sie noch nie ähnlich Schönes gehabt haben.

Niederlagen in Wilhelmshaven bei **P. F. A. Schumacher, Joh. Freese, G. Lutter.**

Für Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke passend.

Billige Offerte

ff. alte Portweine.

Direkter Bezug v. Oporto.

Kisten à 6 und 12 Flaschen versendet unter Nachnahme, die Flasche von Mk. 2.— an,

Nic. Jacobi, Bremen

Garnituren, Sopha's, Matratzen etc.

aus **bestem** Polstermaterial hergestellt und **gut** gearbeitet (keine sogenannte Auktionswaare) zu den **billigsten** Preisen stets vorräthig in

Scharf's Möbelmagazin,
Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

Bettdrell,
Atlas und Daunenköper,
einfarbig, roth und auch gestreift, in allen Breiten,
Bettfedern und Daunen,
Bettbezugstoffe,
Hemdentuche,
Leinen und Halbleinen
empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

Wilh. Hoting,
Marktstr. 25.

Puppenstubenpapiere

in den schönsten Mustern empfiehlt

Johann Focken,
Rothes Schloß — Roonstr. 5

Empfehle mich zum

Schlachten,

sowie **Wurstmachen.**

J. Hofmann,
Sedan, Gartenstraße 19.

Lagerbier
aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
„ dunkles Lagerbräu 36 „ 3 „
Wiederverkäufer hohen Rabatt,
empfiehlt

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte.

Ia. neue Emder

Heringe,

auch zum Einlegen passend, pr. Faß von plm. **220 110 60 30 Stck.**
9 5 3 2 Mk.
incl. Faß gegen Nachnahme.

S. de Beer, Emden.

Filz- und Gummi-Schuhe

am billigsten bei

J. G. Gehrels.

Hochmoderne

Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl.

Kleiderstoff-Reste

und zurückgesetzte

Stoffe

sehr vortheilhaft.

Einen Posten

Cattune

Mtr. 30 Pf., früher 40—80 Pf.

A. B. Diekmann.

Feinste

Herren-Anzüge

in gut sitzenden Facons und größter Auswahl zu mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Neben meinem Hauptgeschäft **Roonstraße 86** etablirte ich

Bismarckstr. 17

ein **Filial-Geschäft** und empfehle in beiden Läden eine reichhaltige Auswahl

Hüte,

sowie

Mützen u. Pelzwaaren

eigner Fabrikation **unter Garantie** reeller Ausführung. Preise billigst bei coulantester Bedienung.

J. Bargebuhr,
Roonstr. 86. Bismarckstr. 17.

Fette schöne Butjadinger

Gänse

halte zum Weihnachtsfeste, à Pfd. 60 Pf., bestens empfohlen.

Fr. Harms,
Stollhamm.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg